

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Band: 10 (1953)
Heft: 6
Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Nutzen sein, da sie zweifellos dazu beitragen kann, die namhaften Geldmittel im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms sinnvoll zu steuern. *Vg.*

Het Rampgebied in Z. W. Nederland; Voorlopige planologische Documentatie. Rijksdienst voor het Nationale Plan. 40 S. Text, 27 Seiten Abb. 's-Gravenhage 1953.

Das holländische Volk sieht sich vor die Aufgabe gestellt, die durch die Ueberschwemmungen dieses Frühjahres verursachten Verwüstungen grosser Landstriche wieder zum Verschwinden zu bringen und der dadurch betroffenen Bevölkerung neue Heimstätten zu erstellen. Ausserdem muss es dafür sorgen, sich in Zukunft noch besser als bisher gegen die unberechenbare Gewalt des Meeres vorzusehen. Diese Aufgabe bedingt die Zusammenarbeit aller daran interessierten Behörden und fachmännischen Kreise. Der Reichsdienst für Nationale Planung der Niederlande hat es nunmehr übernommen, dafür die planerischen Unterlagen herbeizuschaffen. Die Dokumentation bezieht sich allerdings nicht auf die Ueberschwemmungen selbst, noch auf die daraus sich ergebenden Folgen; sie beschränkt sich darauf, allgemeine Angaben zu machen, auf denen dann aufgebaut werden kann. Es war die Absicht dieses Reichsdienstes, seine Untersuchungen nach Gemeinden aufzugliedern. Da jedoch in der Zwischenzeit das holländische Zentralbüro für Statistik eine entsprechende Untersuchung unter dem Titel «Het rampgebied Zuidwest-Nederland» veröffentlichte, konnten diese letzteren Resultate auch für vorliegende Untersuchung verwendet werden. Das Werk unterteilt sich in zwölf Kapitel, beginnt mit einer allgemeinen Uebersicht, studiert das Bevölkerungsproblem und die Wirtschaftsstruktur, lässt sich aus über die landwirtschaftliche Betriebsstruktur und die Industrie, informiert den Leser über den sozialen Wohnungsbau und öffentliche Bauvorhaben. Verkehrsverbindungen, Landschaftsschutz und der Schutz der alten Baudenkmäler werden ebenfalls gründlich unter die Lupe genommen. Aus den zahlreichen Plänen und Tabellen kann viel Wissenswertes ersehen werden, handle es sich nun um die Bevölkerungsdichte, die Geburtenfrequenz, die Entwicklung der beruflich tätigen Bevölkerung in den verschiedenen Provinzen, oder um den Anteil der landwirtschaftlich Tätigen.

Das in vervielfältigter Form erschienene Werk kann Planungsfachleuten bestens empfohlen werden, wenn auch die holländische Sprache sein Studium beträchtlich erschwert und eine Zusammenfassung in einer andern Sprache, z. B. Englisch, das Verständnis dafür auch bei uns stark fördern dürfte. *Vg.*

Mitteilungen

Planungsmassnahmen in der amerikanischen Landwirtschaft

Seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts ist in den Vereinigten Staaten von Amerika mit den landwirtschaftlichen Böden rücksichtsloser Raubbau getrieben worden. Ausgedehnte Waldflächen wurden abgeholzt, die natürliche Grasnarbe zerstört und auch spärlichere Böden hemmungslos ausgebeutet. Die Folgen davon sind bekannt: Versteppung und Bildung von Wüsten, Abschwemmung und Ueberflutungen weiter Gebiete, eine Verschlechterung des Klimas in der Richtung einer Verschärfung der jährlichen Klimaextreme. Dieser Zustand hat die amerikanische Regierung dazu veranlasst, rigorose Gegenmassnahmen zu ergreifen.

Sie gründete vor etwa 55 Jahren den «Soil Survey», eine Organisation, die die verschiedenen Böden, und zwar auf dem ganzen Gebiet der USA, klassifiziert, um dann die für ein bestimmtes Gebiet passendsten Produktionsmethoden festzulegen.

Nach den Ermittlungen des im Jahre 1935 ins Leben gerufenen «Soil Erosion Service» hatten Mitte der dreissiger Jahre 75 % der landwirtschaftlich genutzten Böden der USA durch Wasser- oder Winderosion gelitten; 25 % davon waren für eine rationelle landwirtschaftliche Nutzung gar nicht mehr verwertbar.

Die Veröffentlichung dieser bedrohlichen Feststellungen wirkte derart alarmierend, dass unmittelbar darauf, im Jahre 1937, die erforderlichen Bundesmittel zur Gründung des «Soil Conservation Service» bewilligt wurden. Dieser Dienst arbeitet seither in stetig erweitertem Rahmen. Sein Ziel ist es, bis zum Jahre 1960 die am meisten durch Wasser- und Winderosion zerstörten Nutzflächen durch Bekämpfungsmassnahmen soweit in Ordnung zu bringen, dass darauf wieder eine erfolgreiche landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung möglich ist. Bis zum Jahre 1970 sollen dann alle fühlbaren Schäden beseitigt und die Gefahr weiterer Versteppung gebannt sein.

Der «Soil Conservation Service», dessen Zentralverwaltung ihren Sitz im «Department of Agriculture» in Washington hat, besitzt eine Reihe besonderer Abteilungen, so für Fragen des Ackerbaues, der Düngung, Fruchtfolge und Grünland; für Bewässerungsanlagen, Terrassen- und Dammbauten und Flussregulierungen; sodann für forstliche Fragen, für Jagd, Fischerei, Vogelschutz und Schädlingsbekämpfung; weiter für Fragen der Wasserwirtschaft, für die Schulung der angehenden Farmer, für die Bewirtschaftung heruntergekommenen Landes u. a. m. Die Erkenntnisse, die dabei gewonnen werden, sind auch für andere Gebiete unseres Planeten zu verwerten. *Vg.*

Planung in Französisch-Westafrika

Die überaus schnelle Entwicklung des Hafens Dakar in Französisch-Westafrika gab bereits im Jahre 1946 dazu Anlass, für das ganze Gebiet der Halbinsel «Cap Vert» ein grosszügiges Landesplanungsprojekt aufzustellen. Seine Urheber waren die französischen Landesplaner Lambert, Gutton und Lopez. Die Funktion einer dauernden Planungsbehörde wurde dem «Service temporaire d'aménagement du plus grand Dakar» zugewiesen, den man seinerseits der General-Baudirektion eingliederte.

Im Zuge dieser städtebaulichen Regelung wurden folgende wesentliche Untergruppen ausgeschieden: Stadtkern, Vororte, Zonen für Industrieanlagen, Kasernenbauten, Luft- und Meerhäfen. Eine doppelspurige Autostrasse musste den Stadtkern mit den Häfen verbinden.

Für die Eingeborenen-Viertel wurde darauf geachtet, unter Berücksichtigung der neuesten Errungenschaften der Wohnkultur trotzdem die Gegebenheiten des afrikanischen Volkstums zu wahren.

Auch im Senegalgebiet wurden Landesplanungen durchgeführt. Dies tritt besonders hervor in der Hauptstadt dieser Region, in Saint-Louis, deren Grundfläche in quadratische Teilsektoren mit jeweils verschiedener Zweckbestimmung schachbrettartig aufgeteilt wurde. Thies, Kaolack und Ziguinchor erhielten ebenfalls moderne Generalbaupläne. Ausführungsverordnungen garantieren überall, dass die Planungen nicht nur programmatische Zielsetzungen bleiben, sondern bei der Besiedlung des Stadtraumes auch tatsächlich zur Anwendung gelangen.

Die Landesplanung in Israel

Die heutigen Spannungen zwischen Israel und den arabischen Staaten lässt das Interesse an diesen Gebieten des Mittleren Ostens erneut erwachen. Im Zeitpunkt der Gründung des Staates Israel im Mai 1948, standen für die 860 000 Einwohner 300 000 Wohnräume zur Verfügung. Hunderttausenden von Zuwanderern mussten in der Zwischenzeit neue Heimstätten geschaffen werden. So entstanden 1949 28 000 Wohnungen, und auch die weitere Bautätigkeit hielt sich ungeachtet aller klimatischen Schwierigkeiten immer in der gleichen Höhe. Aus Gründen der nationalen Sicherheit konnten sich die neuen Siedlungen nicht am Mittelmeer, im fruchtbaren Gebiet, konzentrieren, sondern wurden in festungsähnlichen, geschlossenen Anlagen über das ganze Land verteilt. 25 % davon befinden sich heute im Nordostraum von Haifa, 22 % um Samaria und Sharon, 10 % um Jerusalem, 30 % im südlichen Negev und 10 % in der Umgebung von Tel-Aviv und Haifa.